

# «Äs eigets Völkli» mit eigener Geschichte

Am Wochenende probte man das Freilichtspiel ohne Publikum – am Freitag findet die Uraufführung auf dem Eichholzhügel statt.

Oliver Menge

Sonntagmorgen, kurz vor 10 Uhr beim Zivilschutzzentrum Eichholz. Iris Minder hat die 20 Schauspielerinnen und Schauspieler bereits begrüsst, nach und nach kommen sie aus der Anlage, in der sie sich umgezogen haben. Die Stimmung ist locker, draussen dürfen die Mitwirkenden die Masken ausziehen. Requisiten werden am richtigen Ort platziert, Kostüme gerichtet.

Dann richtet Regisseurin Iris Minder das Wort an die Truppe. Es ist die letzte Probe, die ohne Publikum stattfindet. Am Tag zuvor, am Samstag, musste sie die Probe abbrechen, es goss aus Kübeln. Zwar hatten sich die Darstellerinnen und Darsteller in regenfeste Kleidung geworfen, doch auf die Requisiten hatte man verzichten müssen – und irgendwann wars dann doch zu viel des Guten. «Bei solchem Wetter würden wir auch nicht spielen, ganz klar, aber heute geben wir alles».

## Auch die leidigen Ämtli müssen organisiert werden

Einige organisatorische Dinge müssen besprochen werden. Die Ämtli-Tour beinhaltet auch die Gäste-WCs, die regelmässig desinfiziert werden müssen. «Vergesst nicht, die Türgriffe und alles, das angefasst wird, zu desinfizieren.» Auch entspreche die Aufteilung in der Garderobe jetzt dem, was ursprünglich vorgesehen war. Die Helfer fürs Bistro seien jetzt samt Material – unter anderem die Plexi-Schutzwände zur Abtrennung der Tische – auf der einen Seite, die Darsteller auf der anderen Seite.

Dann geht's los: Die beiden Erzählerinnen, Aoife Hohl und Aina Probst begrüßen die imaginäre Zuschauertruppe, die heute nur aus Regisseurin Iris Minder und dem Journalisten besteht. «Ihr müsst etwas weiter nach vorne kommen, da seid ihr



Die beiden «Doktorandinnen» Aoife Hohl und Aina Probst führen das Publikum von Szene zu Szene. Hinter ihnen Regisseurin Iris Minder, die sich Notizen macht.

Bild: Oliver Menge

viel zu weit hinten – aber jetzt sag ich nichts mehr.»

## Grenchen ist viel älter als allgemein angenommen

Bei der ersten Szene kommt schon die erste Überraschung: Grenchen ist der Ort auf der Welt, zu dem die Zeit gebracht wurde. Mit anderen Worten, Grenchen hat also eine wesentlich längere Geschichte, als beispielsweise die Stadt Solothurn, die erst ihr 2000-Jahr-Jubiläum feiert – ganze 4000 Jahre älter muss demzufolge Grenchen sein.

«Äs eigets Völkli» ist ein Streifzug durch die Grenchner Geschichte. Sei sie nun verbrieft oder überliefert. Von der Steinzeit über die Römer ins Mittelalter, zur Söldnerrekrutierung, den Kriegen mit den Österrei-

chern. Tatsächlich so passiert oder nur fabuliert, aber stets mit einem Augenzwinkern. Die Zeit, gespielt von Susi Reinhart, ist eine der Figuren, die immer wieder auftaucht. Ihre Weisheiten sind seriös, hinterfragend, ernst. Genauso wie der Tod, gespielt von Lorenz Probst, der dem Publikum die Vergänglichkeit stets vor Augen hält und nicht mit sich spassen lässt.

Davon unbeeindruckt schleusen die beiden Erzählerinnen, die als Doktorandinnen das Phänomen Grenchen untersucht haben, das Publikum weiter auf dem Weg von Szene zu Szene. Bei jedem neuen Halt ordnen sie zeitlich ein, was das Publikum jetzt gerade zu sehen bekommt. Ihre Leistung ist beachtlich, der Text, den die beiden auswendig können müssen,

riesig. Ihr Spiel unterhaltsam, sie gehen aufs Publikum ein und vermögen, es zu fesseln.

## Wenn sich zwei Hähne streiten ...

Die Dialoge sitzen, das Timing stimmt bei fast allen Szenen, zu denen das Publikum geführt wird. Iris Minder unterbricht nur ganz selten und lässt dem Geschehen seinen Lauf. In einem Notizbuch vermerkt sie, was es später zu besprechen gibt. Bei einer Szene auf dem Eichholzhügel, fangen zwei Hähne aus der benachbarten Kleintiersiedlung an, um die Wette zu krähen. Eine Darstellerin ist fast nicht mehr zu verstehen, ihre Stimme geht komplett unter in dem ganzen Lärm.

Es kommt noch schlimmer: Auf dem Flugplatz lässt ein Pi-

lot offenbar bei angezogenen Bremsen die Triebwerke laut aufheulen, als müsse er von einem Flugzeugträger mit defektem Katapult aus starten – gefühlte zwei Minuten lang. Man versteht kein Wort, geschweige denn sein eigenes. «Wenn so was passiert, dann müsst ihr warten, notfalls den Satz nochmals wiederholen,» instruiert Minder die Truppe. Kaum ist der Flieger gestartet und der Lärm verstummt, braust ein Motorrad auf der Archstrasse vorbei, das wahrscheinlich bei jeder Lärmmessung durchfallen würde. Eine weitere Kunstpause ist vonnöten.

Szenenwechsel: Der Grenchner Gemeinderat tagt. Es ist die Zeit der Uhrenbarone. Vorsitz hat Thomas Steiner, er spielt nicht nur den Richter bei einer

Hexenverbrennung ein paar Jahrhunderte früher, sondern auch den Gemeindepräsidenten Grenchens. Schon vor Probenbeginn hatte er gegenüber dem Journalisten schmunzelnd gemeint: «Wenn es schon im richtigen Leben nicht geklappt hat, dann wenigstens hier» – Steiner hatte sich vor Jahren fürs Gemeindepräsidium Bettlachs ins Rennen geworfen und war unterlegen. Hier meistert er die Rolle aber so, als habe er nie etwas anderes gemacht. Und amüsiert sich offensichtlich köstlich darüber, wie er die Politik auf die Schippe nehmen kann.

## Corona hatte einige Änderungen zur Folge

Das Szenenspiel neigt sich dem Ende zu, dem unrühmlichsten Tag in der Geschichte Grenchens, als drei junge Männer während des Generalstreiks erschossen wurden und ihr Leben liessen. Jetzt würde das Publikum miteinbezogen, würde mitstreiken, mitmarschieren. Wäre da nicht Corona. «Wir haben einiges nicht so durchführen können, wie ursprünglich gedacht. Beispielsweise das Tänzchen im Italienerdörflein Tripoli, da hätte eigentlich das Publikum mittanzen dürfen. Aber das geht natürlich nicht», sagt die Regisseurin.

Iris Minder ist zufrieden mit ihren Leuten. Und stolz: «Gestern mussten wir abbrechen, als alle schon pitschnass waren. Und heute, da spürte man die Spiellust und die grosse Motivation, mit der alle am Werk sind. Ich bin zuversichtlich, denn es handelt sich nur noch um Kleinigkeiten, die man korrigieren muss.»

Vorstellungsdaten, Reservation und Vorverkauf unter [www.freilichtspiele-grenchen.ch](http://www.freilichtspiele-grenchen.ch). Zugelassen sind 35 Personen pro Vorstellung, eine Zusatzvorstellung am 22.6. um 19.30 Uhr ist bereits bestätigt.

## Korrektur

### Ein Briefkasten wird auch sonntags geleert

**Grenchen** Der gestrigen Ausgabe war aufgrund einer falschen Liste zu entnehmen, dass in Grenchen jeweils am Samstag nur noch zwei Briefkästen geleert würden, am Sonntag gar keiner mehr. Das stimmt so nur teilweise, wie die Post mitteilt.

Tatsächlich werden samstags noch drei Briefkästen geleert: An der Bahnhofstrasse 65 um 8 Uhr, Schmelzstrasse 14 um 11 Uhr und Wissbächlistrasse 48 um 9 Uhr. 21 Briefkästen werden nicht mehr geleert. Am Sonntag wird nur noch der Briefkasten an der Kirchstrasse 10 um 17 Uhr geleert. (om)

## Forderung nach mehr Transparenz

Diskussionen um Gemeinderatskommission GRK reissen nicht ab.

An der Gemeindeversammlung im vergangenen Herbst (22. September) wurde eine überparteiliche Motion (Erstunterzeichnerin: Angela Kummer, SP) eingereicht, die eine «transparentere Gemeinderatskommission und Verwaltung» fordert. Die Motion wird an der Gemeinderatssitzung von heute Abend zuhanden der Gemeindeversammlung behandelt. Sie fordert, dass allen Gemeinderäten und Ersatzgemeinderäten die Traktanden und Protokolle der GRK-Sitzungen zugestellt werden, dazu auch die rollende GRK-Geschäftsplanung. Dies alles soll gleichzeitig mit der Information der GRK erfolgen. Weiter fordert die Motion, dass die GRK gegenüber der Öffentlichkeit aktiver kommunizieren soll, indem nach jeder GRK-Sit-

zung eine Medienmitteilung mit den wichtigsten Beschlüssen veröffentlicht werden soll.

Begründet wird die Forderung damit, dass die Stadt Grenchen ihren Einwohnerinnen und Einwohnern gegenüber «verpflichtet ist, über möglichst viele ihrer Abläufe, Sachverhalte, Vorhaben und Entscheidungsprozesse Rechenschaft abzulegen», wie es in der Motion heisst.

Ziel sei mehr Transparenz gemäss Öffentlichkeitsprinzip, ohne Umstellung des politischen Systems. Die neuen Regeln würden die politische Legitimation der Gremien stärken und die Ungleichbehandlung der Ratsmitglieder verkleinern. Die Stadt empfiehlt dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung, die Motion abzu-

lehnen. Es sei zunächst fraglich, ob es in der Kompetenz der Gemeindeversammlung liege, über den korrekten Vollzug von Rechtspflichten durch die Verwaltung resp. die GRK zu befinden oder Anweisungen zur Umsetzung zu geben.

Den Motionären gehe es um die Informationspraxis der GRK. Diese lasse sich durchaus im Dialog mit dem Gemeinderat verfeinern, zeigt sich die Verwaltung gesprächsbereit. Sie verweist aber darauf, dass die meisten GRK-Geschäfte vertraulich seien (Personalgeschäfte, Verhandlungen, Immobilien etc.). Auch wird auf die seit 2003 geltende Regelung verwiesen, dass die GRK-Mitglieder ihre Fraktionen über die (nicht vertraulichen) Beschlüsse orientieren dürfen. Der Versand von

allen Dokumenten an alle Räte widerspreche zudem dem Grundsatz des Datenschutzes und des Amtsgeheimnisses, wonach «jeder so viel wissen darf, wie er für die Erfüllung seiner Aufgaben braucht.»

Die von den Motionären behauptete Verpflichtung zur umfassenden Information bestehe nicht. Vielmehr hätten die Gemeinden «nach ihren Möglichkeiten» zu informieren, wie es im Gesetz heisst. Ein Zuviel an Information versperre den Blick aufs Wesentliche und könne auch kontraproduktiv sein.

Andreas Toggweiler

### Hinweis

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats heute um 17 Uhr im Theatersaal Parktheater.

ANZEIGE



### MINTENTION FUMASOLI

Ursula Fumasoli-Andres, betriebliche Mentorin mit eidg. Fachausweis sowie zertifizierte und diplomierte Sport-Mental-Trainerin

Eine turbulente Zeit treibt uns zu Veränderungen und zu neuen Zielen. Ein Mental-Coaching wird Dein Gedankenchaos lösen und Klarheit schaffen. Gerne unterstütze ich Dich bei Deiner persönlichen Lösungsfindung unter Berücksichtigung Deiner Fähigkeiten und Möglichkeiten.

Ich freue mich auf die Terminvereinbarung unter [www.mintention.ch](http://www.mintention.ch)